Am Sund geht's rund

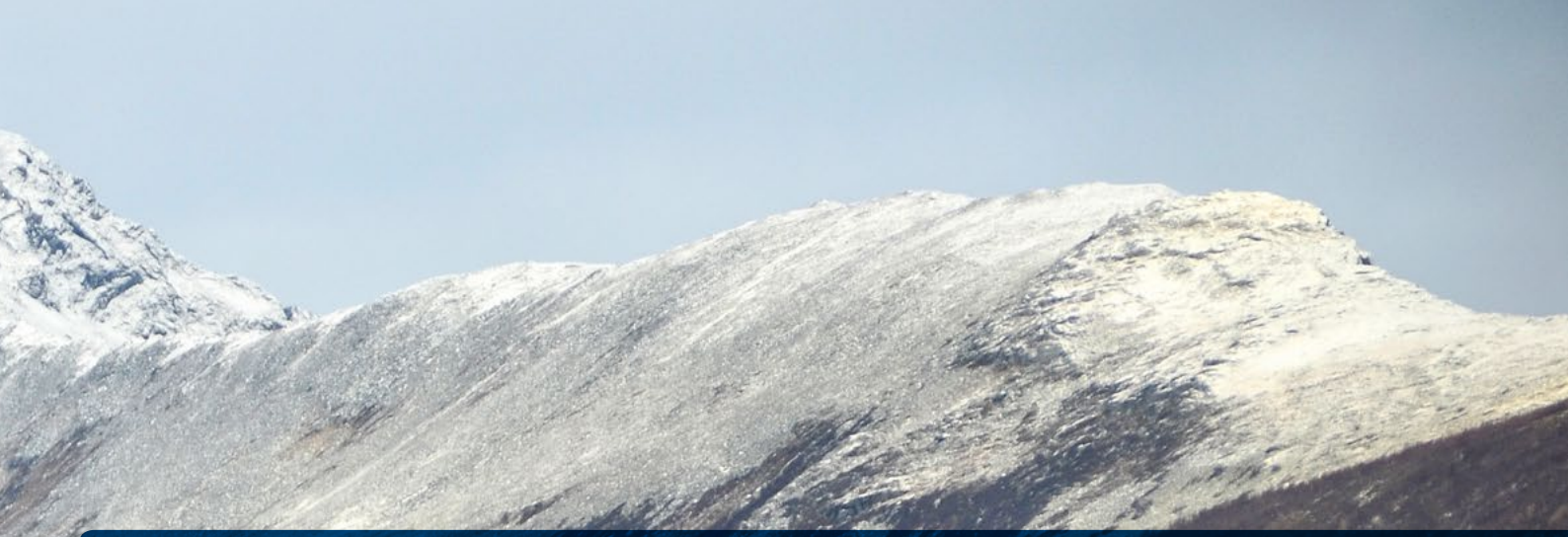
Film ab!

Im Film auf der DVD erleben Sie Andree Hörmann bei seiner persönlichen Mission Heilbutt. Außerdem berichtet ein Fischer, wie sich die Fänge entwickelt haben.

Sie wollen Heilbutt und Dorsch direkt vor der Haustür fangen? Und Rotbarsche im Landschutz? Dann müssen Sie nach Larseng! **Christian Hoch** hat das Revier besucht.

+++ Revier-Telegramm +++

+++ sehr gut erreichbar +++ geschützte Lage +++ kurze Anfahrtswege +++ Heilbutt und Dorsch bereits in Sichtweite der Anlage +++ Rotbarsche +++ große Steinbeißer im Frühjahr +++



Wie ein überdimensionaler Laserstrahl huscht das grünlich schillernde Polarlicht über den nächtlichen Oktober-Himmel. Obwohl ich trotz der Minusgrade nur mit Latschen und ohne Jacke nach draußen geeilt bin, um das Naturschauspiel zu beobachten, spüre ich die Kälte nicht. Zu sehr fesselt mich dieser atemberaubende Anblick. Zwar war ich schon des Öfteren in der kalten Jahreszeit in Nordnorwegen, doch leider verwehrte es mir ein bedeckter Himmel meist, dieses Phänomen bestaunen zu können. Auch Norwegen-Profi Volker Dapoz und Andree Hörmann von Din Tur, mit denen ich nach Larseng Kystferie gereist bin, sind total fasziniert.

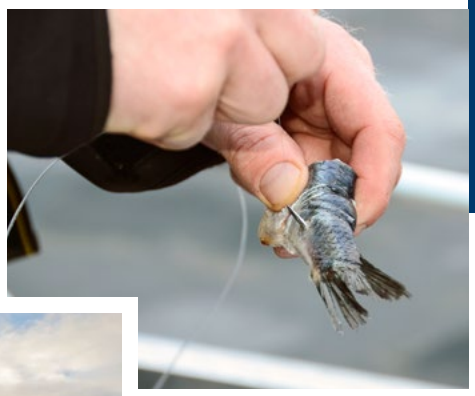
Die Region rund um Tromsø ist für ihre sehr gute Meeresangelei bekannt. Allerdings bezieht sich dies in der Regel auf die Außenküsten beziehungsweise den Offshore-Bereich. Wir befinden uns jedoch an einem Sund, in dem sich mit dem Rystraumen ein Gezeitenstrom befindet. Das Wasser ist hier also immer in Bewegung. Auch für Andree ist das Revier anglerisches Neuland. „Ihr solltet keine allzu großen Erwartungen haben", so seine Worte vor unserer Abreise. Auf der anderen Seite berichtet er allerdings auch über regelmäßige Heilbutt-Fänge von Anglern, die hier bereits gefischt haben. Auch die sympathische Anlagenbetreiberin Trine Hilbertsen weiß aus eigener Erfahrung, dass hier regelmäßig Butt gefangen wird. Wir sind gespannt. Doch insgeheim vermuten Volker und ich, dass Andree ein wenig tief stapelt. In den vergangenen Jahren lief es für in ihn Sachen Heilbutt nicht wirklich gut. Da möchte er sich verständlicherweise nicht zu weit aus dem Fenster lehnen.

Von unserem Ferienhaus aus haben wir einen fantastischen Blick auf den Sund. Großer Vorteil: Man kann quasi direkt hinter der kleinen Steinmole, in deren Schutz die Boote liegen, mit dem Fischen beginnen. Lange Anfahrtswege, die oftmals bei weiter im Landesinneren gelegenen Revieren nötig sind, um an den Fisch zu kommen, entfallen hier. Weiterer Vorteil: Der Sund wird von Bergen umgeben, was das Angeln bei fast jedem Wetter möglich macht. ➔

Toll gezeichnet: Andree Hörmann freut sich über einen richtig schönen Heilbutt, der einen Gummifisch nahm.

Gut geschützt: Der Sund wird von hohen Bergen gesäumt, die den Anglern bei fast jedem Wetter ein Fischen ermöglichen.

Schwimmender Riese: Die Schiffe der Hurtigruten-Linie passieren den Sund und steuern dann den Hafen von Tromsø an.



Naturhappen: Meeresräuber lieben Heringe. Oben liegen sie zum Auftauen bereit. Damit der Fetzen besser am Haken hält, wird er mit Gummiband fixiert (li.)

Rute krumm: Volker drillt einen Heilbutt – das Ganze nur rund 500 Meter vom Ferienhaus entfernt!

Fotos: Verfasser, A. Hörmann (2)

Wer hat die größere Klappe? Andree mit Meter-Dorsch, der dem Storm-Gummi nicht widerstehen konnte.

Das Problem kennt wohl jeder Norwegenfahrer: Man ist zu Gast in einem echten Top-Revier, erreicht aber nicht die Hot Spots, weil einem der Wind einen Strich durch die Rechnung macht. Dies kann einem hier wohl in den meisten Fällen nicht passieren. Selbst bei starkem Südwestwind findet man im gegenüber liegenden Balsfjord Landschutz.

Doch über zu starken Wind brauchen wir uns keine Gedanken zu machen: Bis auf einen Tag haben wir fast die ganze Zeit über Ententeich – und das Mitte Oktober! Den einen oder anderen Schneeschauer nehmen wir gerne in Kauf.

Nur wenige Bootsminuten von der Anlage entfernt, können wir mit Spinngeschirr und mittleren Gummifischen schöne Dorsche bis etwa zehn Pfund überlisten. In Tiefen zwischen 30 und 40 Metern scheinen die Bartelträger teilweise gestapelt zu stehen. Jeder Wurf ist ein Treffer! Freunde der leichten Fischerei kommen hier garantiert voll auf ihre Kosten.

Allerdings muss man immer damit rechnen, dass das leichte Gerät einem echten Härtetest unterzogen wird. So ergeht es auch Volker, der mit Fetzenködern eigentlich einen Versuch auf Schol-

Der Himmel brennt: Fantastische Polarlichter über Larseng lassen auch in der Dunkelheit keine Langeweile aufkommen.

» Der Heilbutt hat quasi direkt vor der Haustür gebissen «

len wagen möchte. Als Köder dienen ihm Köhler- und Heringsfetzen. Mit den gepunkteten Platten will es jedoch nicht so richtig klappen, zumal die Happen immer wieder von gierigen Dorschen gepackt werden.

Plötzlich steht Volkers Rute nach dem Anhieb richtig krumm. Noch ehe er seine Prognose abgeben kann, beginnt die Stationärrolle zu kreischen. Wir sind uns ziemlich sicher: Das kann nur ein Heilbutt sein! Immer wieder reißt der Widersacher einige Meter Schnur von der Rolle. Gefühlvoll ermüdet Volker den rund 20-pfündigen Platten, der nach einem Fototermin wieder zurück in den Sund darf.

Dass sich ein Heilbutt einen Fetzenköder schnappt, ist eher ungewöhnlich. Wenn, dann hat man allerdings, wie in diesem Fall, mit Heringsfetzen die größten Chancen. Selbst Heilbutt-Profi Volker ist sichtlich beeindruckt, dass der Platte quasi direkt vor der Haustür gebissen hat. Nur rund 500 Meter sind es vom Fangplatz (Nummer 1 in der Karte S. 89) bis zu unserem Ferienhaus. Da wir fast bis an Land werfen können, spekulieren wir, ob man hier sogar vom Ufer aus erfolgreich sein könnte. Warum nicht? Doch wir wollen die Zeit effektiv nutzen und bleiben natürlich beim Bootsangeln.

So steuern wir in den nächsten Tagen einige viel versprechende, westlich im Sund gelegene Plätze an. Und siehe da: Auch dort können wir mehrere Heilbutts bis etwa 25 Pfund überlisten. Zwei davon erwischt →

Wer bist Du denn? Ein Sonnenstern hat sich offenbar für den hier nicht mehr am Haken hängenden Fetzenköder interessiert.

Mit der Spinnrute gebändigt: Christian freut sich hier über einen Heilbutt von rund 25 Pfund.

Andree, der natürlich im siebten Meeresangler-Himmel schwebt. Die Platten beißen in Tiefen zwischen 35 und 50 Metern. Wir sind begeistert!

Am besten lassen Sie sich, wenn es die Windrichtung erlaubt, an der südwestlichen Sundseite entlangdriften, starten in rund zehn Metern Tiefe und arbeiten sich dann langsam ins Tiefere vor. Die flacheren Bereiche lassen sich auch prima mit der Spinnrute und mittleren Gummifischen abklopfen. Dazu suchen Sie immer wieder den Grundkontakt, sollten den Shad aber immer wieder auch mal bis ins Mittelwasser führen. Denn oft folgt der neugierige Heilbutt dem Köder ja bekanntlich eine ganze Weile.

» Wir fangen auf Ansage schöne Rotbarsche «

Sicher ist Larseng nicht unbedingt das Revier, in dem Rekordfische zu erwarten sind. Dennoch konnte vor einigen Jahren im Rystraumen ein 100-Kilo-Brocken bezwungen werden! Die Chance auf einen richtig Kapitalen ist also auch hier gegeben.

Ebenfalls nicht zu verachten ist die Tatsache, dass an der „Kreuzung" zum Malangen richtig gute Rotbarsche stehen. Wir können in Tiefen zwischen etwa 160 und 180 Metern auf Ansage Exemplare bis 50 Zentimeter an die Fischfetzen locken! Hier spielt das Revier seinen großen Vorteil der geschützten Lage erneut voll aus. Denn häufig muss man auch zum Rotbarschangeln Plätze auf offener See ansteuern, die man nur bei ruhigem Wetter erreicht.

Die können sich sehen lassen: Volker Dapoz mit zwei tollen Rotbarschen, die im Übergangsbereich zum Malangen bissen.

An den Kanten und Plateaus lauern außerdem schöne Dorsche. Den mit 1,07 Metern größten Räuber kann Andree an den Gummifisch locken. Larseng hat im Frühjahr auch eine exzellente Fischerei auf Steinbeißer zu bieten. Kapitale Seewölfe um die zehn Kilo wurden bereits mehrfach überlistet! Trine berichtet uns sogar von Skrei-Schwärmen, die in den benachbarten Fjord ziehen.

Ich bin mir sicher, dass das Revier seine Anhänger finden wird. Mich hat die Angelei jedenfalls absolut überzeugt. Die tolle Erreichbarkeit von Larseng Kystferie und die kurzen Anfahrtswege zu den Hot Spots sind echte Pluspunkte. Hinzu kommt, dass es sich um eine kleine, überschaubare Anlage handelt. Hier finden Sie vor den Toren Tromsøs also garantiert die Ruhe, die Sie in Ihrem Angelurlaub suchen.

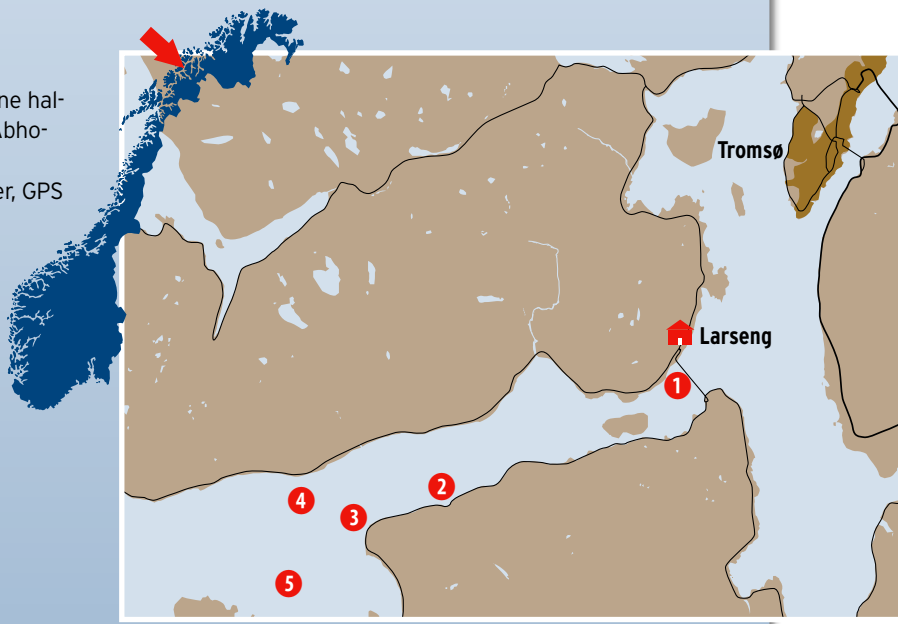
Farbenspiel über dem Sund: Die Oktober-Sonne taucht das Revier in ein ganz besonderes Licht.

Direkt am Sund gelegen: die neue, überschaubare Anlage von Larseng Kystferie, zu der zwei Ferienhäuser und ein Appartement gehören.

Revier-Check

✪✪✪✪✪ Erreichbarkeit des Reviers	✪✪✪✪✪ Anfahrtsdauer zu den Hot Spots
✪✪✪✪✪ Ausstattung der Unterkünfte	✪✪✪✪✪ Filetiermöglichkeiten
✪✪✪✪✪ Seegängigkeit der Boote	✪✪✪✪✪ Gefriermöglichkeiten
✪✪✪✪✪ Ausstattung der Boote	✪✪✪✪✪ Service vor Ort
✪✪✪✪✪ Lage des Reviers (Windanfälligkeit)	

✪ schlecht | ✪✪ ausreichend | ✪✪✪ mittel | ✪✪✪✪ gut | ✪✪✪✪✪ sehr gut

- ✔ **Saison:** April bis Oktober.
- ✔ **Anreise:** per Flieger nach Tromsø, dann nur noch eine halbe Stunde per Leihwagen nach Larseng; alternativ Abholung durch Vermieter
- ✔ **Boote:** 19-Fuß-Kværnø-Boote mit 50-PS-Außenborder, GPS und Kartenplotter
- ✔ **Unterkünfte:** 2 Häuser und 1 Appartement für insgesamt 16 Personen
- ✔ **Kontakt:** Din Tur, Großenhainer Str. 181, 01129 Dresden, Tel. 0351/8470593 (Büro Ost), Tel. 04221/6890586 (Büro Delmenhorst), E-Mail: info@dintur.de, Internet: www.dintur.de

- ✔ **Hot Spots:**
  1. Heilbutt, Dorsch: 69°33'52.4''N 18°46'51.4''E
  2. Heilbutt: 69°31'9.9''N 18°30'47.7''E
  3. Heilbutt: 69°30'57.5''N 18°27'47.6''E
  4. Heilbutt: Dorsch: 69°31'4.0''N 18°24'32.4''E
  5. Rotbarsch: 69°28'55.6''N 18°21'57.8''E